

Briefgottesdienst zur Silberne Konfirmation am 13.6. in Höchstädt



Begrüßung

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen Gottes des Vaters und des Sohne und des Heiligen Geistes. Amen

Der Herr sei mit euch!

Wir freuen uns heute zusammen die Silberne Konfirmation zu feiern. Herzlich willkommen hier in der Höchstädter Kirche. Haben Sie noch Erinnerungen an den Tag der Konfirmation, an den festlichen Gottesdienst, die ungewohnte Kleidung und die Aufregung?

Es ist eine feine Sache, nach 25 Jahren sich an das Versprechen zu erinnern, dass Gott Ihnen gegeben hat und dass Sie Gott gegeben haben. Einen Moment innezuhalten und zu schauen, ob die Zusage, die Gott gemacht hat, durch das Leben getragen und gehalten hat. Und es ist ein guter Augenblick, Gott zu danken, dass wir heute hier miteinander feiern können. Das wollen wir mit dem ersten Lied gemeinsam tun:

Lied: 316,1-3 Lobe den Herren

Der gute Hirte – Psalm 23

1 Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

2 Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser.

3 Er erquicket meine Seele. Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

4 Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.

5 Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde. Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.

6 Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des HERRN immerdar.

Unser Leben - wie ein Baum mit tiefen Wurzeln. Manchmal spüren wir den guten Grund, in den wir eingepflanzt sind, gewinnen Kraft und Halt in Gottes Liebe. So wollen wir nicht aufhören, nach Gott zu fragen, damit wir erfahren, wie gut er es mit uns meint.

Tagesgebet

Gott unseres Lebens, bis hierher hast du uns gebracht. Gute und böse Tage haben wir gesehen. Wir haben Verständnis und Hilfe erfahren. Du hast uns Menschen geschickt, auf die wir uns verlassen konnten, und Menschen, denen wir Halt und Hilfe waren. Hilf uns, das Gute zu bewahren und das Böse zu überwinden. Wir bitten dich, du treuer Gott: Bleibe bei uns mit deiner Hilfe und beschütze uns alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.

Lesung: Johannes 15,1-8 - KV

1 "Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater ist der Weingärtner.

2 Alle Reben am Weinstock, die keine Trauben tragen, schneidet er ab. Aber die Frucht tragenden Reben beschneidet er sorgfältig, damit sie noch mehr Frucht bringen.

3 Ihr seid schon gute Reben, weil ihr meine Botschaft gehört habt.

4 Bleibt fest mit mir verbunden, und ich werde ebenso mit euch verbunden bleiben! Denn so wie eine Rebe nur am Weinstock Früchte tragen kann, so werdet auch ihr nur Frucht bringen, wenn ihr mit mir verbunden bleibt.

5 Ich bin der Weinstock, und ihr seid die Reben. Wer bei mir bleibt, so wie ich bei ihm bleibe, der trägt viel Frucht. Denn ohne mich könnt ihr nichts ausrichten.

6 Wer ohne mich lebt, wird wie eine unfruchtbare Rebe abgeschnitten und weggeworfen. Die verdorrten Reben werden gesammelt, ins Feuer geworfen und verbrannt.

7 Wenn ihr aber fest mit mir verbunden bleibt und euch meine Worte zu Herzen nehmt, dürft ihr von Gott erbitten, was ihr wollt; ihr werdet es erhalten.

8 Wenn ihr viel Frucht bringt und euch so als meine Jünger erweist, wird die Herrlichkeit meines Vaters sichtbar.

Predigt

Liebe Gemeinde, liebe Silbernen Konfirmanden und Konfirmandinnen,

erinnern Sie sich noch, wie es war vor 25 Jahren? Wie Sie hier in der Kirche saßen? Wie Sie den Segen Gottes für Ihr Leben empfangen haben? Halten wir einmal kurz inne und denken zurück: Was haben Sie vom Leben, was haben Sie von Gott erwartet haben, welche Träume und Pläne gab es damals in ihrem Leben?

Und was ist eingetroffen davon und was nicht?

„Es segne dich Gott Vater, Sohn und Hl. Geist. Stärke und Hilfe zu allen Guten; Schutz und Schirm vor allem Argem, dass du bewahrt werdest zum ewigen Leben.“ Diesen Segen haben Sie damals empfangen. Und an diesen Segen erinnern wir uns heute und erneuern ihn.

Dieser Tag heute, diesen Gottesdienst verstehe ich als eine Art Schnittstelle im Leben, als eine Pause, ein Atemholen, ein Innehalten. Nicht um sich zu vergleichen mit anderen, nicht um gut dazustehen vor mir, vor Gott, vor den anderen. Nicht um abzurechnen und Bilanz zu ziehen.

Es geht eher darum, das Versprechen Gottes und das Ihre in den Blick zu nehmen und auf seine Festigkeit oder auch Verlässlichkeit zu prüfen und zu schauen, ob es auch die nächsten 25 Jahre als gutes Fundament durch das Leben trägt.

Deshalb meine Frage nach den Träumen und Plänen. Wie viele Enttäuschungen gab es in meinem Leben? Wo war mir Gott unendlich fern? Welche Schicksalsschläge habe ich aushalten und durchleben müssen? Wo ist mein Fundament ins Wanken geraten?

Ich habe für den heutigen Tag ein Wort, einen Vers aus dem Jeremiabuch ausgesucht: „**Der ist wie ein Baum**, am Wasser gepflanzt, **der** seine Wurzeln zum Bach hin streckt. Denn obgleich die Hitze kommt, fürchtet er sich doch nicht, sondern seine Blätter bleiben grün; und er sorgt sich nicht, wenn **ein** dürres Jahr kommt, sondern bringt ohne Aufhören Früchte.“

Was nimmt sich der Prophet da raus? Wie kann er so etwas behaupten? Vor allem, da diese Worte an sein Volk gerichtet sind, dass gerade in schlimmen Kriegswirren aus seinem Land vertrieben worden ist und nun als arme Geflüchtete in einem fremden Land Not leidet.

Was will der Prophet mit diesen Worten sagen?

Ein Baum, der manchen Sturm, mancher Dürre trotzt und trotzdem fest steht, der hat starke Wurzeln. Der weiß, wo das Wasser, wo Nährstoffe zu finden sind. Und so möchte uns dieser Vers heute ermutigen, an allen Tagen unseres Lebens, den guten und den schlechten, unser Vertrauen auf Gott zu setzen. Und nicht auf unsere eigene Kraft zu vertrauen und stolz zu sein auf unsere Verdienste, sondern unsere Wurzeln auszustrecken. Sie dahin auszustrecken, woher wir wahre Stärke und Kraft bekommen. Unseren Lebenssaft aus dem Glauben und den Worten Gottes, die er zu uns spricht, zu beziehen. Aus dem, was er für uns getan hat und tut und auch in Zukunft tun wird.

Die Dichterin Rose Ausländer hat die spirituelle Kraft, die aus der Betrachtung der Bäume kommt, in einem Gedicht besungen:» Immer sind es Bäume die mich

verzaubern. Aus ihrem Wurzelwerk schöpfe ich die Kraft für mein Lied. Ihr Laub flüstert mir grüne Geschichten. Jeder Baum ein Gebet, das den Himmel beschwört.«

Und so ist das Grün der Bäume ein Symbol dafür, dass Gott Leben will für mich und dich, gelingendes Leben. Und damit ist der Glaube verbunden, dass unser Leben nicht zu Ende ist mit dem Tod. Dieser Glaube, der die Grenze des Todes überschreitet, macht uns frei nicht nur auf das zu schauen, was uns dient und nützt, was uns klein macht und letztendlich auch verdorren lässt innerlich. Und mit diesem Gepflanzt sein am Wasser und dem Ausstrecken der Wurzeln nach dem Wasser hin, ist im übertragenem Sinn gemeint, was ist mein Ziel in meinem Leben: Ist es Gewinn und Ansehen? Ist es das immer mehr wie in dem Märchen vom Fischer und seiner Frau? Oder ist es das tägliche sich Beschenken lassen von Gott, dem Vertrauen, dass er derjenige ist, der es gut mit mir meint. Das Schauen nicht auf den Mangel, sondern auf dem Reichtum meines Lebens, all dem, was mir geschenkt wurde in den letzten 25 Jahren.

Und die Schicksalsschläge, die schweren Stunden, die Dinge, die sich nicht erfüllt haben? Die Äste, die kein frisches Grün haben, was ist damit?

Vielleicht hilft eine Geschichte, diese Zeiten einzuordnen in mein Leben und in meinen Glauben:

Spuren im Sand:

Eines Nachts hatte ich einen Traum:

Ich ging am Meer entlang mit meinem Herrn.

Vor dem dunklen Nachthimmel erstrahlten,
Streiflichtern gleich, Bilder aus meinem Leben.

Und jedesmal sah ich zwei Fußspuren im Sand,
meine eigene und die meines Herrn.

Als das letzte Bild an meinen Augen vorübergezogen
war, blickte ich zurück. Ich erschrak, als ich entdeckte,

daß an vielen Stellen meines Lebensweges nur eine Spur zu sehen war. Und das waren gerade die schwersten Zeiten meines Lebens.

Besorgt fragte ich den Herrn:

“Herr, als ich anfang, dir nachzufolgen, da hast du mir versprochen, auf allen Wegen bei mir zu sein. Aber jetzt entdecke ich, daß in den schwersten Zeiten meines Lebens nur eine Spur im Sand zu sehen ist. Warum hast du mich allein gelassen, als ich dich am meisten brauchte?”

Da antwortete er:

“Mein liebes Kind, ich liebe dich und werde dich nie allein lassen, erst recht nicht in Nöten und Schwierigkeiten. Dort wo du nur eine Spur gesehen hast, da habe ich dich getragen.”

So wollen wir heute an diesem Tag, dieser Schnittstelle des Lebens alles ablegen, was uns dürr und unzulänglich erscheint, allen Groll und allen Neid und Mangel und vielleicht auch allen Hass, auf die, die uns wehgetan haben.

So wollen wir heute an diesem Tag dankbar sein, für alles Glück, allen Segen, alles Gelungene, allen Wohlstand und Gesundheit.

So wollen wir an diesem Tag heute für die nächsten 25 Jahre beginnen, unsere Wurzeln auszustrecken nach der Kraftquelle unseres Lebens, dem Wasser, das uns allein Gott schenken kann und unseren Durst stillt und wir dankbar jeden neuen Tag unseres Lebens empfangen können. Und dass dieses Leben angeschlossen an diese Kraftquelle natürlich auch Früchte trägt: Dass unsere Mitmenschen spüren, welcher Geist in uns wohnt, was uns trägt und leitet. Denn nur was ich selbst an Gutem empfangen kann, kann ich weitergeben an die, die mit mir leben.

Auf einem Baum in Madrid stehen folgende Worte:

„Ich bin die Wärme deines Herdes an kalten Winterabenden. Ich bin der Schatten, der dich vor der heißen Sommersonne beschirmt. Meine Früchte und belebenden Getränke stillen deinen Durst auf deiner Reise. Ich bin der Balken, der dein Haus hält, die Tür deiner Heimstatt, das Bett, in dem du liegst und der Spant, der dein Boot trägt. Ich bin der Griff deiner Harke, das Holz deiner Wiege und die Hülle deines Sarges.“ So sei uns Gott diese Kraftquelle, heute und morgen und in alle Ewigkeit. Amen

Lied: Komm, Heiliger Geist, 564

Wir freuen uns mit den Silbernen Konfirmandinnen und Konfirmanden und Ihren Familien, dass Sie diesen Tag erleben können, und sehen darin ein Zeichen der Güte Gottes. Wir denken auch an diejenigen, die heute nicht in unserer Mitte sein können.

Damals habt Ihr den christlichen Glauben bekannt, auf den Ihr getauft seid. In den zurückliegenden Jahren habt Ihr ganz unterschiedliche Erfahrungen mit diesem Glauben machen können.

Wird er künftig ein Halt sein und euch eine lebendige Hoffnung geben?

Wird er stärker sein als Zweifel und Sorgen?

Wir hoffen auf Gott, dass er uns im Glauben stärkt, wenn wir gemeinsam bekennen:

Glaubensbekenntnis

Erneuerung des Konfirmationsversprechens

Liebe Jubilarinnen und Jubilare, bei eurer Konfirmation ist Gottes Geist für euch erbeten und Gottes Segen euch zugesprochen worden. In seiner Treue hat euch Gott bis zu diesem Tag begleitet. Heute schaut Ihr zurück auf den

Lebensabschnitt, der hinter euch liegt. Lasst uns in der Stille bedenken, was Gottes Treue für uns bedeutet:

- Stille –

Der ist wie ein Baum, am Wasser gepflanzt, **der** seine Wurzeln zum Bach hin streckt. Denn obgleich die Hitze kommt, fürchtet er sich doch nicht, sondern seine Blätter bleiben grün; und er sorgt sich nicht, wenn **ein** dürres Jahr kommt, sondern bringt ohne Aufhören Früchte.“

Im Vertrauen auf diese Zusage lasst uns beten:

Segensgebet

Gott, unser Herr, du hast uns bis hierher geleitet.

Du warst uns Schutz und Schirm vor allem Bösen, Stärke und Hilfe zu allem Guten. Wir danken für all deine Liebe und Güte, die wir erfahren haben.

Wir bitten dich um deinen Heiligen Geist, der uns in der Gemeinde und mit dir verbunden hat. Bleibe bei uns heute und alle Tage unseres Lebens.

Lied: 316,4-5

Fürbitten

1. Gott, du guter Hirte, wir sagen dir Lob und Dank, daß du uns bis hierher geleitet hast. Wir sind dankbar dafür, daß wir deine Liebe erfahren durften in guten und in schweren Zeiten.

Meine Hoffnung

2. Wir bitten dich um Stärkung unseres Glaubens, um den Mut zum Bekennen und um brennende Liebe zu dir, zu unseren Mitmenschen und zur ganzen Schöpfung. Und wir denken an die, die heute nicht unter uns sind.

Meine Hoffnung

3. Um ein waches Gewissen, um Vergebung unserer Schuld und um ein offenes, ruhiges Herz für uns alle bitten wir. Herr, bleibe bei uns mit deinem Wort und mit deiner Güte.

Meine Hoffnung

Segen

„Es segne dich Gott Vater, Sohn und Hl. Geist. Stärke und Hilfe zu allen Guten; Schutz und Schirm vor allem Argen, dass du bewahrt werdest zum ewigen Leben.“

Abkündigungen

Getauft werden am Samstag **Paul Thoma** aus Höchstädt, und am Sonntag **Lorenz Strötz** aus Neudürrlas. Wir beten:

„Danke, lieber Vater im Himmel, für das Geschenk, das Du den beiden Familien mit ihren Söhnen gemacht hast. Lass auch unsere Gemeinden beschenkt sein mit den beiden Kindern und durch die Taufe Verbundenheit wachsen mit uns und vor allem mit Dir, dem Schöpfer allen Lebens. Amen.“

Verabschieden mussten wir uns diese Woche von Frau **Gertrud Bayerlein** im Alter von 93 Jahren aus Thierstein, von Frau **Gertrud Schoberth** im Alter von 85 Jahren aus Thierstein und von Herrn **Bernhard Reith** im Alter von 43 Jahren aus Wetzlar, ehemals Thierstein. Die Verstorbenen wurden kirchlich bestattet. Wir beten:

„In Deiner Hand liegt unsere Zeit, Herr. Wir danken Dir für die Zeit, die Du unseren verstorbenen Geschwistern geschenkt hast und für alles Geleit in den schweren und den schönen Stunden ihres Lebens. Wir bitten Dich auch für alle, die jetzt traurig sind und die ihr Leben ohne die geliebten Menschen

weiterführen müssen. Tröste sie und richte sie auf durch die Hoffnung auf ein Leben bei dir. Amen.“

Wir danken herzlich für alle Gaben der vergangenen Woche:

In Höchstädt: Kollekte 21,20 € und Klingelbeutel 28 €

In Thierstein: Kollekte 26,10 € (30.5.) und 30,50 € (6.6.), Klingelbeutel 30,80 € (30.5.) und 76,80 € (6.6.), Einlage bei einer Trauerfeier 18,50 €

Spenden für Friedhof 50 € und die Kapelle Neuhaus 2 x 50 €

Gott segne die Geberinnen und Geber und die Verwendung aller Gaben.

Wir laden herzlich ein zum Gottesdienst am

Mittwoch, 16.6., 16:30 Uhr in der Kirche Höchstädt

Dieser Gottesdienst wird vom Kirchenchor und von Konfirmandinnen und Konfirmanden der Pfarrei mitgestaltet und wird von „TV Oberfranken“ aufgezeichnet. Die Aufzeichnung können Sie dann am 20.6. auf TV Oberfranken anschauen.